I.N. 208.538

Weimar 16. Juni 858.

Theurer, verehrter Freund!

Lassen Sie mich in wenigen Worten den Schmerz über den Verlust ausdrücken, der uns getroffen: unser Kind ist nicht mehr! Eine kurze Freude! An demselben Tage, an welchem Sie Ihre liebevollen Zeilen an uns absendeten, wofür ich Ihnen meinen herzinnigen Dank sage, verschied der uns kaum geschenkte neue Sprößling und am Montag Abend habe ich ihn zur Erde bestattet. Am Sonnabend liessen wir ihn noch taufen, damit er wenigstens nicht namenlos in unserm Andenken bleibe; er hiess Alfred. Der freudigen Post, die ich vor wenig Tagen an alle fernen Lieben ergehen liess, die traurige

so bald nachsenden zu müssen, ist doppelt hart. Meine liebe Rosa ist, Gottlob, einigermaßen wohl und schon gefasster. Auch ich dachte mir das neue Verhältniß der Gemeinschaft mit dem Bruder für Franz so schön, doch nun ist Alles mit einem Male dahin! Sie haben so herzliche Theilnahme an dem freudigen Ereignisse gezeigt, und ich bin dasselben an unserm Schmerze im Voraus überzeugt. Seyen Sie herzlichst gegrüsst von uns beyden und der unwandelbaren Freundschaft versichert

Ihres

aufrichtig ergebenen

J. Mild

Liszt grüsst Sie herzlich, Hoffmann ist vor einigen nach Wolfenbüttel und wird schwerlich hieher zurückkehren.